

Detlev Putzar Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer zur Arbeit mit dem Zeitzeugen

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (ab Klasse 9)			
Ziel	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Schicksal eines Jugendlichen, dem damals 15-jährigen Detlev Putzar, auseinander, der 1945 in Malchow willkürlich verhaftet und unter unmenschlichen Haftbedingungen im Sowjetischen Speziallager Sachsenhausen Nr. 7/ Nr.1 eingesperrt war. Sie arbeiten aus dem Videointerview mit dem Zeitzeugen sowie aus seinem Rehabilitierungsbescheid Einzelheiten zu seinem Schicksal heraus und stellen es in einem Schaubild dar. Mit Hilfe eines Informationstextes eignen sich die Lernenden Basiswissen über das Sowjetische Speziallager Sachsenhausen und somit auch über die politischen Säuberungen in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) in Folge der vorangetriebenen Entnazifizierung an. Während einer Analyse von Zeichnungen des Zeitzeugen nähern sie sich ferner der Gedanken- und Gefühlswelt des damals jugendlichen Eingesperrten an. Anschließend diskutieren die Lernenden darüber, inwiefern sich diese prägenden Erfahrungen auf das Leben der politisch Verfolgten auswirken und welche Rolle für die Nachwelt die Erinnerungen der Zeitzeugen haben.			
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Videointerview und Quellenmaterial Detlev Putzar (Themenbereich Sowjetische Speziallager) • Aufgabebblätter 1-4 • Transkription des Interviews (falls nötig für die Aufgabe 2) • Informationstext auf dem Zeitzeugenportal „Sowjetische Speziallager“ als Vorbereitungen für die Lehrenden 			
Zeit	Mind. 90 Min.			
Ablauf	Zeit	Unterrichtsinhalt	Methode	Material
	5 Min.	1. Einstieg: Das Jahr 1945 und das Lager Sachsenhausen Vorkenntnisse sammeln	Brainstorming im Plenum	Aufgabenblatt 1
	40 Min.	2. Erarbeitung I: Detlev Putzar – ein Jugendlicher wird verhaftet a) Informationen aus dem Video erarbeiten und ein Schaubild anfertigen: Grund für die Inhaftierung, Verlauf und Erlebnisse aus der Haftzeit, Folgezeit b) + c) Jahreszahlen mit Hilfe eines Dokumentes ergänzen und die Bedeutung von Rehabilitierung erkennen d) Ergebnisse zusammenfassen und Offenes bzw. Unbekanntes klären	Kleingruppenarbeit: Anschauen des Videos Arbeit in Kleingruppen mit identischen Aufträgen sowie dem Quellenmaterial zum Zeitzeugen	Video Detlev Putzar Aufgabenblatt 2 + Schaubild (wenn nötig Transkription) Rehabilitierungsbescheid
	40 Min.	3. Erarbeitung II: Das Speziallager Sachsenhausen – Funktion und Haftbedingungen a) + b) Sammeln und Wiedergeben von Informationen zum Speziallager c) Analyse einer Zeichnung mit Begründung und Vorstellung (ausgewählter) Zeichnungen	Partnerarbeit: Ausfüllen des Lückentextes und Zusammenfassung mit eigenen Worten Analyse einer der Zeichnungen von Putzar	Aufgabenblatt 3 Zeichnungen von Putzar Erklärungen durch Putzar
	5 Min.	4. Abschluss: Nachwirkungen der Erfahrungen auf das Leben der politischen Verfolgten, Grund für Erinnerung	Diskussion im Plenum	Aufgabenblatt 4
	5. Zusatz-/Hausaufgabe:	Verfassen eines persönlichen Briefes an den Zeitzeugen	Aufgabenblatt 4	

Detlev Putzar

Aufgabenblatt 1 für Schülerinnen und Schüler

1. Einstieg

Tragt im Plenum zusammen, was euch zu folgenden Fragen einfällt:

- Was verbindet ihr mit dem Jahr 1945?
- Wie sah Deutschland am Ende des Zweiten Weltkrieges aus?
- Was wisst ihr über den historischen Ort Sachsenhausen aus dieser Zeit?
- Was könnt ihr euch unter dem Begriff „Speziallager“ vorstellen?

Detlev Putzar

Aufgabenblatt 2 für Schülerinnen und Schüler

„Und ich hatte Angst,
noch in der gleichen Nacht erschossen zu werden.“

2. Erarbeitung I: Detlev Putzar – ein Jugendlicher wird verhaftet

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 drangen alliierte Truppen in ganz Deutschland vor. In vielen Orten gerieten deutsche Soldaten in Gefangenschaft. Ihr Schicksal blieb zunächst im Ungewissen. Außerdem kam es zu einer Welle von Verhaftungen. Denn noch vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges beschlossen die drei alliierten Mächte, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR), die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und Großbritannien, die national-sozialistischen Führer und andere an Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit Beteiligten zu internieren (= einsperren, inhaftieren) und strafrechtlich zu verurteilen. Auf eine gemeinsame Richtlinie hierfür einigten sie sich nicht.

Neben den Soldaten wurden nicht nur Funktionsträger der Nationalsozialistischen Terrorherrschaft mit oder ohne Schuldnachweis eingesperrt sondern auch zahlreiche Zivilisten ohne Urteil und willkürlich inhaftiert. Oft existierten Gerüchte über geheime Organisationen, die angeblich ein nationalsozialistisches Deutschland ganz nach Vorbild Hitlers wieder errichten wollten. Eine dieser Organisationen sollte die Gruppe "Hitlers Werwölfe" sein. Vielen wurde diese Bezeichnung und Vorwurf der Mitgliedschaft zum Verhängnis. So auch dem Jugendlichen **Detlev Putzar**, der, im Jahr 1945 gerade mal 15 Jahre alt, in dem durch die sowjetische Armee besetzten Teil von Deutschland lebte.

Bildet Kleingruppen:

a) Schaut euch das Videointerview mit Detlev Putzar an.

- Tragt (auch während des Schauens) stichpunktartig die wichtigsten Informationen in das **Schaubild** ein.
- Falls ihr auf Begriffe oder Unklarheiten stoßt, die ihr nicht kennt, notiert diese am Rande.

b) Nutzt die Informationen aus dem Videointerview (nehmt euch ggf. die Transkription zur Hand) sowie aus der Rehabilitationsbescheinigung* (deutsche Übersetzung):

- Ergänzt euer Schaubild durch wichtige Jahreszahlen im Leben von Detlev Putzar.
- Begründet, was das Dokument „Rehabilitierungsbescheinigung“ für Detlev Putzar bedeutet.

* Rehabilitierung heißt im Sinne des Strafrechts Wiedergutmachung. Die entsprechenden Gesetze nennen u.a. Voraussetzungen, unter denen Maßnahmen und Unrechtsakte aus der Zeit der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (SBZ) nachträglich für rechtsstaatswidrig erklärt und aufgehoben werden

c) Sammelt, welche Eindrücke auf euch die Vorkommnisse in der Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges machen und wie das Schicksal der Jugendlichen Putzar auf euch wirkt. .

Nehmt eure Schaubilder und weitere Notizen mit ins Plenum:

d) Klärt offene Fragen und stellt euch die Ergebnisse aus der Diskussion vor.

Sammelt unbekannte Begriffe an der Tafel und klärt diese mit Hilfe des Glossars auf dem Zeitzeugenportal www.zeitzeugen.brandenburg.de.



Detlev Putzar

Aufgabenblatt 2 für Schülerinnen und Schüler/Schaubild

„Und ich hatte Angst,
noch in der gleichen Nacht erschossen zu werden.“

1. Warum wurde er verhaftet?

2. Wie verlief seine Verhaftung?

3. Was hat er in Sachsenhausen während seiner Haft erlebt?



*Detlev Putzar (geb. 1929)
hier 1951 kurz nach seiner Entlassung*

4. Was geschah mit ihm nach der Entlassung?

Tipp: Ihr könnt euch im Vorfeld in eurer Gruppe die vier Themenfelder untereinander aufteilen, so dass jeder auf einen bestimmten Aspekt mehr achtet. Auch steht euch sein Zeitzeugenbericht schriftlich zur Verfügung.

5. Begründet, die von den Machern des Zeitzeugenportals getroffene Auswahl des Zitats von Detlev Putzar neben dem Videointerview.

.....

Übersetzung

**Generalstaatsanwaltschaft
der Russischen Föderation**

Militärhauptstaatsanwaltschaft

7. Februar 1996

Nr. Суд-150-96

103160 Moskau K-160

Rehabilitationsbescheinigung

Herr/Frau	Detlev Putzar
Geburtsjahr und -ort	23.10.1929 in Berlin
Staatsangehörigkeit	deutsch
Nationalität	Deutscher
Vor Inhaftierung wohnhaft:	Malchow, Kreis Waren
letzter Arbeitgeber vor der Inhaftierung/beschäftigt als:	Arbeiter in einer Malchower Bäckerei
wann inhaftiert:	13. September 1945
wann und durch wen verurteilt/verfolgt:	am 12. Dezember 1945 durch das Militär- tribunal der 9. Garde-Panzerdivision
der Verurteilung zugrundeliegende Paragraphen und Strafmaß (Grund- und Zusatzstrafen):	§§ 58-8 und 58-11 des Strafgesetzbuchs der RSFSR, 10 Jahre Freiheitsentzug im Arbeits- Besserungslager
Datum der Haftentlassung:	23. März 1951

Gemäß Artikel 3, Punkt "a" des Gesetzes der Russischen Föderation "Über die
Rehabilitation von Opfern politischer Repressionen" vom 18. Oktober 1991 wurde
Herr/Frau *Detlev Putzar* rehabilitiert.

Leiter der Abteilung Rehabilitation
der Militärhauptstaatsanwaltschaft:

[Siegel, Unterschrift]

L.P. Kopolin

[Bitte beachten: Die Namensschreibung auf diesem Formblatt erfolgt aufgrund der
Schreibweise im russischen Original. Bei der Rückübertragung in lateinische Buchstaben
kann es daher u.U. zu kleineren Unterschieden in der Schreibweise kommen.]



Исп.лх. №

ГЕНЕРАЛЬНАЯ ПРОКУРАТУРА
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ГЛАВНАЯ
ВОЕННАЯ ПРОКУРАТУРА

7. февраля 1996 г.
№ Суд-150-96

103160, Москва, К-160

При ответе сослаться
на наш номер и дату

Гражданин /ка/ Детлев Путцар
Год и место рождения 23.10.1929 г., в г. Берлине
Гражданин /ка/ какого государства Германии
Национальность немец Место жительства до ареста
гор. Мальков, р-н Варен
Место работы и должность /год занятия/ до ареста
рабочий пекарни города Мальков
Дата ареста 13 сентября 1945 года
Когда и каким органом осужден/а/ (репрессирован/а)/
12 декабря 1945 года военным трибуналом 9 гвардейской танковой
дивизии
Квалификация содеянного и мера наказания /основная и до-
полнительная/ ст. 58-8 и 58-11 УК РСФСР к 10 годам лишения
свободы в ИТЛ
Дата освобождения 23 марта 1951 года
На основании ст. 3 п. "а" Закона РФ "О реабилитации жертв
политических репрессий" от 18 октября 1991 г. гражданин/ка/
Детлев Путцар реабилитирован/а/.

И. а. ч. а. л. н. и.
отдела реабилитации
главной военной прокуратуры



Л.П. Копалин

Detlev Putzar

Aufgabenblatt 3 für Schülerinnen und Schüler

„Und ich hatte Angst,
noch in der gleichen Nacht erschossen zu werden.“

3. Erarbeitung II: Sowjetischen Speziallager Sachsenhausen Nr. 7/ Nr. 1 (1945-1950)

Partnerarbeit:

- a) Setzt die Wörter unten in den **Lückentext** ein.

Das Sowjetische Speziallager Sachsenhausen Nr. 7/ Nr. 1 (1945-1950)

Das sowjetische Geheimdienst NKWD errichtete ab Mai 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) zehn Speziallager, in denen deutsche gefangen gehalten wurden. Das Speziallager Nr. 7 befand sich zunächst in Weesow bei Werneuchen, zog jedoch im August 1945 auf das Gelände des nationalsozialistischen Konzentrationslagers Sachsenhausen um. Im Sommer 1948 wurde es in "Speziallager Nr. 1" umbenannt. Bis zu seiner Auflösung im März 1950 wurden dort mehr als
5 Personen inhaftiert, mindestens 12.000 von ihnen starben an den katastrophalen Haftbedingungen, an Krankheit, Hunger, psychischer und physischer Entkräftung.

Im Gegensatz zu den Internierungslagern der Westalliierten handelte es sich bei der Mehrzahl der in den Speziallagern Inhaftierten um kleinere und mittlere Funktionsträger der NSDAP*. Eine Überprüfung individueller fand nicht statt. Ab 1948 dominierte die Gruppe der von Sowjetischen Militärtribunalen (SMT) Verurteilten die Lagergesellschaft,
10 denen vorwiegend Vergehen gegen das Besatzungsregime vorgeworfen wurden. Häufig erfolgten die Verhaftungen jedoch oder aufgrund von Denunziationen [z. B. Vorwurf der Mitgliedschaft zu den „Werwölfen“]. Geständnisse bei den Verhören erzwang der NKWD zumeist durch Im Speziallager Sachsenhausen befanden sich zudem zuvor aus alliierter Kriegsgefangenschaft entlassene Wehrmachtsoffiziere sowie sowjetische Repatrianten** und Angehörige der Roten Armee wegen begangener Dienstvergehen. Zum Lager gehörte ein "Spezialhospital", in dem geschlechtskranke Rotarmisten behandelt wurden.

15 Das Speziallager war von der Außenwelt fast völlig Angehörige wurden nicht über den Verbleib und das Schicksal der Verhafteten informiert. Die Speziallager waren keine Arbeitslager und unterschieden sich damit von den sowjetischen GULAGs. Anders als bei den nationalsozialistischen Konzentrationslagern lässt sich eine Vernichtungsabsicht an den Häftlingen nicht belegen. Übergriffe vom Lagerpersonal kamen nur in Ausnahmefällen vor. Bei der des Speziallagers Anfang 1950 gelangte nur ein Teil der Inhaftierten in Freiheit. Die Mehrheit der SMT-Verurteilten wurden in
20 Haftanstalten der DDR überstellt. Einen Teil der Internierten urteilte die DDR-Unrechtsjustiz in den "Waldheimer Prozessen" ab. Die Staatsbürger wurden in Lager in der UdSSR deportiert.

Quelle: <http://www.stiftung-bg.de/gums/de/index.htm>

Folter – Auflösung – Zivilisten – sowjetischen – willkürlich – Schuld – isoliert – 60.000

* NSDAP war die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP). Anmerkung: Diese Behauptung ist bis heute leider nicht statistisch belegt. Aus einer Studie der LAKD zum Beispiel Bad Freienwalde geht hervor, dass hier weder die Mehrzahl der Inhaftierten einen NSDAP-Ausweis besaß noch hatten diese Personen eine Funktion innerhalb der Partei.

** Repatrianten sind Menschen, in der Regel Kriegsflüchtlinge, Vertriebene und Kriegsgefangene, die in ihre Heimat zurückgeführt („repatriert“) werden.

- b) Fasst mit eigenen Worten zusammen, was das Speziallager Sachsenhausen war. Ihr könnt für weitere Informationen auf der Website der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten über das Speziallager recherchieren.
- c) Wählt eine der **Zeichnungen** aus, die Detlev Putzar nach seiner Entlassung angefertigt hat, und bearbeitet zusammen folgende Aufgaben:
- Erklärt, warum ihr euch gerade für diese Zeichnung entschieden habt.
 - Beschreibt, was die Zeichnung darstellt. Lest hierzu auch die Bildüberschrift und Erläuterung von Detlev Putzar selber.
 - Diskutiert, warum Detlev Putzar aus eurer Sicht gerade diesen Moment bildnerisch festgehalten hat.
 - Stellt anhand eurer Ausfertigungen für eure Mitschüler dar, wie die Haftbedingungen im Speziallager Sachsenhausen auf Grund der Erlebnisse des Jugendlichen Putzar waren.

Detlev Putzar

Aufgabenblatt 4 für Schülerinnen und Schüler

„Und ich hatte Angst,
noch in der gleichen Nacht erschossen zu werden.“

4. Abschluss: Auswirkungen und Erinnerung

Diskutiert im Plenum:

- Wie wirkt sich so ein einschlägiges Erlebnis in jungen Jahren auf das Leben eines Menschen wie Detlev Putzar aus? (Ruft euch in Erinnerung, wie der Zeitzeuge im Interview während seines Berichtes aufgetreten ist und wie er sein Überleben bewertet.)
- Inwiefern macht es Sinn, dass wir uns heute mit den Erlebnissen von Menschen wie Detlev Putzar befassen?

5. Zusatz-/ Hausaufgabe:

Schreibt einen persönlichen Brief an Detlev Putzar. Geht z.B. auf folgende Fragen ein:

- Was hat euch besonders an seiner Geschichte bewegt?
- Was wünscht ihr ihm?
- Welche Fragen habt ihr an ihn?

Macht Vorschläge, was mit euren Briefen passieren soll.

Lösung Lückentext:

Das Sowjetische Speziallager Sachsenhausen Nr. 7/ Nr. 1 (1945-1950)

Das sowjetische Geheimdienst NKWD errichtete ab Mai 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) zehn Speziallager, in denen deutsche **Zivilisten** gefangen gehalten wurden. Das Speziallager Nr. 7 befand sich zunächst in Weesow bei Werneuchen, zog jedoch im August 1945 auf das Gelände des nationalsozialistischen Konzentrationslagers Sachsenhausen um. Im Sommer 1948 wurde es in "Speziallager Nr. 1" umbenannt. Bis zu seiner Auflösung im März 1950 wurden dort mehr als **60.000** Personen inhaftiert, mindestens 12.000 von ihnen starben an den katastrophalen Haftbedingungen, an Krankheit, Hunger, psychischer und physischer Entkräftung.

Im Gegensatz zu den Internierungslagern der Westalliierten handelte es sich bei der Mehrzahl der in den Speziallagern Inhaftierten um kleinere und mittlere Funktionsträger der NSDAP. Eine Überprüfung individueller **Schuld** fand nicht statt. Ab 1948 dominierte die Gruppe der von Sowjetischen Militärtribunalen (SMT) Verurteilten die Lagergesellschaft, denen vorwiegend Vergehen gegen das Besatzungsregime vorgeworfen wurden. Häufig erfolgten die Verhaftungen jedoch **willkürlich** oder aufgrund von Denunziationen [z. B. Vorwurf der Mitgliedschaft des „Werwolf“]. Geständnisse bei den Verhören erzwang der NKWD zumeist durch **Folter**. Im Speziallager Sachsenhausen befanden sich zudem zuvor aus alliierter Kriegsgefangenschaft entlassene Wehrmachtsoffiziere sowie sowjetische Repatrianten und Angehörige der Roten Armee wegen begangener Dienstvergehen. Zum Lager gehörte ein "Spezialhospital", in dem geschlechtskranke Rotarmisten behandelt wurden.

Das Speziallager war von der Außenwelt fast völlig **isoliert**. Angehörige wurden nicht über den Verbleib und das Schicksal der Verhafteten informiert. Die Speziallager waren keine Arbeitslager und unterschieden sich damit von den sowjetischen GULAGs. Anders als bei den nationalsozialistischen Konzentrationslagern lässt sich eine Vernichtungsabsicht an den Häftlingen nicht belegen. Übergriffe vom Lagerpersonal kamen nur in Ausnahmefällen vor. Bei der **Auflösung** des Speziallagers Anfang 1950 gelangte nur ein Teil der Inhaftierten in Freiheit. Die Mehrheit der SMT-Verurteilten wurden in Haftanstalten der DDR überstellt. Einen Teil der Internierten urteilte die DDR-Unrechtjustiz in den "Waldheimer Prozessen" ab. Die **sowjetischen** Staatsbürger wurden in Lager in der UdSSR deportiert.

<http://www.stiftung-bg.de/gums/de/index.htm>

Folter – Auflösung – zehn – sowjetischen – willkürlich – Schuld – isoliert – 60.000